



Wer den Spaten führt,
spricht nicht viel von dem was er tut,
sondern tut es.

(Christian Gotthilf Salzmann)

Freundschaft ist alles

**Chronik der Klasse 12 B₁
(1959-1963) an der
Salzmannschule
Schnepfenthal**

Freundschaft ist alles

Chronik der Klasse 12 B₁ (1959-1963)

an der Salzmannschule Schnepfenthal

1. Auflage

Waltershausen 2013

Herausgeber: © Wolfgang Möller

99880 Waltershausen, Friedrichrodaer Straße 59,

Tel.: (03622) 90 31 69, moeller.documentation@online.de

Redaktion: Wolfgang Möller, Wahlwinkel

Lektorat: Christian Piossek, Erfurt

Satz/Layout: M.doc, Waltershausen

Druck: ESM Satz und Grafik GmbH Berlin

Diese Druckschrift dient ausschließlich dem privaten Gebrauch und darf nicht für kommerzielle Zwecke genutzt werden.

Bildquellen

H. Bomm: *Das Volk. Freundeskreis Salzmannschule e.V., Hallö Gotha (Die Hallos), W. Kämpfel, U. Lesser, W. Möller, K. Pawlow, H.-Ch. Piossek, Schnepfenthal-Rödicher Nachrichten, Staatliches Gymnasium für Sprachen Schnepfenthal, M. Thiem, Thüringer Allgemeine, Thüringische Landeszeitung, M. Zimmerhackl und weitere ehemalige Schülerinnen und Schüler.*

Unschlagbilder

Auf dem Umschlag dieser Chronik sind die Symbole salzmannschen Denkens, der pädagogische Anspruch Christian Gotthilf Salzmanns und die verschlüsselten Lebensmaxime des Schulgründers abgebildet. Dabei erweist sich Salzmanns Erziehungsinstitut im thüringischen Schnepfenthal als ein besonders lohnendes Beispiel dafür, wie der Zusammenhang von Unterricht, Schulleben und außerschulischer Lebenswelt unter dem Anspruch von Bildung und Erziehung neu durchdacht werden kann.

Titelseite: Das Medaillon über der Eingangstür des Hauses 1 (Ostflügel des Hauptgebäudes) enthält die Buchstaben D.D.H. (ursprünglich D.D.U.H.) Nach Salzmann verkörpern sie die Ideale, eines unabhängigen Geistes, denn das pädagogische Lebensmotto „Denke, dulde und handle“ beinhaltet die Fähigkeit zur Anstrengung und Bereitschaft sowie zum Verzicht. Denke im Sinne von „bediene dich deines eigenen Verstands, dulde im Sinne von Toleranz üben gegenüber deinen Mitmenschen und handle im Sinne des Spätens.“ Die aufgehende Sonne unterstreicht die Symbolkraft der Aussage in diesem Emblem.

Rückseite: Das Medaillon über der Eingangstür des Hauses 2 (Westflügel des Hauptgebäudes) enthält die Buchstaben E.A.N. Sie sind angeblich die Anfangsbuchstaben für das griechische „EN AUTO NIKE“, „In diesem (Zeichen) siege!“ Es soll jedoch für die Salzmannschule eine Doppelfunktion gegeben haben: das visionäre Gesellschaftskonzept von Geheimbünden einerseits und die philanthropische Praxis der Erziehungsanstalt andererseits. Die Bedeutung von E.A.N. war wahrscheinlich nicht der tiefere Sinn der salzmannschen Symbole, sondern eine beispielgebende. Die Vision von einer „ERZIEHUNGS-ANSTALT (DER) NATION“ hatte Salzmann mit seinem Mäzen, dem Logenfreund Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha, gemeinsam.

Quellen: Kortenbruck-Hoeymans, H.: Zur Symbolik der Orden und Embleme in Salzmanns Erziehungsinstitut; Schaub, C.: Salzmanns Schulgründung im Lichte der Illuminaten. In: Kemper, H. und Seidelmann, U. (Hrsg.): Menschenbild und Bildungsverständnis bei Christian Gotthilf Salzmann, Weinheim 1995. <http://freundeskreis-salzmannschule.de/chg-salzmann.html>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Grußwort.....	7
Beachtenswert.....	9
Die Puppenstadt an der Waldsaumstraße.....	9
Rödchen liegt bei Schnepfenthal	11
Die Schule zwischen Hardt und Geizenberg	13
Ein Glücksfall für Salzmann.....	37
Unsere Sturm- und Drangzeit (1959-1963)	46
Meine Jahre in Salzmannien	46
Lehrer und Schüler	73
Unterricht und Außerunterrichtliches	75
Ausflüge, Feste und Feiern	91
Unsere Treffen in der DDR (1964-1990).....	92
Klassenkameraden.....	92
Klassentreffenchronik.....	93
Abiturienten im Altersheim	94
10 Jahre Abitur (1972).....	103
20 Jahre Abitur (1983).....	104
200 Jahre Salzmannschule (1984)	110
25 Jahre Abitur (1988).....	112
Nach dem Systemwechsel (1990-2012)	114
30 Jahre Abitur (1993).....	114
250 Jahre Ch. G. Salzmann (1994)	115
35 Jahre Abitur (1998).....	118
Sprachengymnasium Salzmannschule (2002).....	126
40 Jahre Abitur (2003).....	131
220 Jahre Salzmannschule (2004).....	137
Der Zöglingsweg (2011)	143
45 Jahre Abitur (2008).....	148
250 Jahre J. Ch. F. GutsMuths (2009)	156
200. Todestag von Ch. G. Salzmann (2011)	163
40 Jahre Rennsteiglauf (2012).....	167
Goldenes Abitur zum Sommerfest (2013)	169
Sommerfest 2012	169
Epilog.....	175
Erinnerungsfotos.....	176

Vorwort

„Mensch, Molle, Du hast doch so viele Bilder von unseren Klassentreffen. Wollen wir eine Chronik zum Goldenen Abitur machen?“ Diese Frage stellte mir Fips (Volker Kley) beim letzten Treffen 2008. Er war damals noch in der Berliner Druckerei ESM Satz und Grafik GmbH beschäftigt und hätte die Möglichkeit gehabt, die Publikation dort herstellen zu lassen. Inzwischen ist er Rentner, doch das Unternehmen hat sich bereit erklärt, die Chronik auch 2013 kostenlos zu drucken und zu binden. Dafür spreche ich dem Kollegen Norbert Marzahn und seiner Belegschaft hier an erster Stelle meinen herzlichen Dank aus.

Da ich inzwischen auch Rentner bin, konnte ich etwas Zeit und Arbeit in das vorliegende Projekt investieren. Ehemalige Klassenkameraden, die Stadtverwaltung Waltershausen, der Schnepfenthäler Ortschronist Gerd Bause und der Vorsitzende des Freundeskreises Salzmannschule Prof. Dr. Hartmut Backe haben Bilder und Dokumente zur Verfügung gestellt oder mich bei den Recherchen unterstützt. Christian Piossek, genannt Pio, steuerte einen umfangreichen Beitrag bei und half mit lektorierender Hand, die Fehler in Text und Layout so gering wie möglich zu halten. Auch dafür allen Genannten ein herzliches Dankeschön. Der Verkaufserlös aus der Schutzgebühr wurde dem Freundeskreis für die Schülerförderung gespendet.

Im Mittelpunkt stehen die Bilder, die für sich sprechen und Erinnerungen wecken sollen. Texte, Tabellen und Dokumente, größtenteils aus persönlichem Fundus, ergänzen die thematische Chronologie der vergangenen 54 Jahre in dieser Broschüre. Sie soll als bleibendes Zeugnis an unsere bewegte Schulzeit in der „Penne“ und an den freundschaftlichen Zusammenhalt all die Jahre danach stehen – deswegen auch der Titel des Büchleins. Gleichzeitig kann sich der interessierte Leser einen kleinen Einblick in eine traditionsreiche Bildungseinrichtung verschaffen – die salzmannsche Erziehungsanstalt, die Erweiterte Oberschule, das heutige Staatliche Gymnasium für Sprachen in Waltershausen, Ortsteil Schnepfenthal – ein Ort, an den wir immer wieder gerne zurückkehren.

Wolfgang Möller

Wahlwinkel und Schnepfenthal, im Frühjahr 2013

Grußwort



In der Zeit zwischen dem Abitur und seinem 50-jährigen Jubiläum liegt das, was wir getrost als unser Leben ansehen dürfen. Die Verleihung der Goldenen Diplome durch die Salzmannschule und ihren Freundeskreis ist deshalb mehr als nur ein Jubiläum unter vielen. Erinnerungen an längst vergangene Zeiten werden wieder wach und ich freue mich, dass unterstützend dazu eine Festschrift entstanden ist. In ihr sehe ich auch einen wichtigen Beitrag zur geistigen Aufarbeitung der jüngeren Schulgeschichte vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, die die Satzung des Freundeskreises Salzmannschule e.V. uns auferlegt. Ich selbst habe seinerzeit für meinen Abiturjahrgang 1959

ebenfalls eine Broschüre verfasst (Backe, H.: Jubiläumstreffen des 50-jährigen Abiturjahrgangs, Salzmannschule Schnepfenthal, 13. Juni 2009). Vergleicht man beide Schriften, so sind deren Perspektiven und Diktionen doch recht unterschiedlich, aber gerade das ist ja notwendig für ein abgerundetes Bild. Nur schade, dass solche Initiativen so selten sind. So möchte ich dieses Grußwort nutzen, um insbesondere Wolfgang Möller und Hans-Christian Piossek für ihre Arbeit meine Anerkennung auszusprechen.

Bei derartigen Gelegenheiten ist man geneigt zu fragen, was eigentlich das Besondere an unserer geliebten Salzmannschule war oder ist. Wir hätten ja die für unser Leben prägende Adoleszenz-Phase auch an einer anderen Schule mit klangvollen Namen verbringen können, wo wir aller Wahrscheinlichkeit nach nicht minder intensive Rückbindungen gefunden hätten. So oft ich auch über das Besondere der Salzmannschule nachdenke, ich komme immer wieder auf Ähnliches zurück: Es ist seine Lage. Im Gegensatz zu vielen anderen Schulen, die Namen bedeutender Persönlichkeiten tragen, hat Salzmann den Standort seiner Erziehungsanstalt am Fuße des Thüringer Waldes nach seinen eigenen pädagogischen Zielvorstellungen selbst ausgesucht und die Gebäude entsprechend konzipiert. Und er hat tatsächlich ein Imperium gegründet – respektvoll über die Generationen von Schülern „Salzmanien“ genannt, das nicht nur aus Gebäuden und einem Schulhof besteht.

Nein, unser „Salzmanien“ atmet auf subtile Art auch heute noch seinen Geist und hat dies auch getan, als dieser Jahrgang 1963 in der damaligen DDR unter ganz anderen politischen Vorzeichen das Abitur ablegte: Ohne Bruch verbindet sich das Schulgelände mit der wunderschönen Natur und Geist und Körper kommen nicht umhin, sich sofort darin zu erfreuen. Der ein oder andere wird sich an einsame Spaziergänge erinnern, bei denen er Gedanken nachgegangen ist, vielleicht naiven Gedanken wie ich, die man „Im Dickicht der Städte“ (Bert Brecht) nicht haben kann und die sicherlich auch nicht die Erschaffung des neuen sozialistischen Menschen beschleunigten.

Die Bedeutung von Salzmanns Reformpädagogik auf unseren eigenen Werdegang ist nicht einfach erkennbar – zumindest nicht für mich. Während meiner Zeit an der Salzmannschule wurde darüber geschwiegen. GuthMuths als eigentlicher Urvater des Turnunterrichts ließ sich politisch wesentlich besser vereinnahmen und so stand Salzmann immer in seinem Schatten. Schon die Bedeutung von Salzmann in seiner Zeit wird nur einigermaßen verständlich, wenn man sich mit den Lebensverhältnissen der Menschen im ausgehenden 18. Jahrhundert und dem Beginn des 19. Jahrhunderts vertraut gemacht hat. Gerade dazu eignen sich seine Volksromane wie z.B. Carl von Carlsberg“ (siehe <http://freundeskreis-salzmannschule.de/chg-salzmann/schriften.html>). Wer davon etwas gelesen hat, ist ganz bestimmt glücklich, nicht in dieser Zeit gelebt haben zu müssen. Einfache Vergleiche mit unserer Zeit sind zumindest problematisch. Zu unterschiedlich sind die Epochen, die zu allem zeitlichen Wandel auch noch unterbrochen wurden durch das tiefe Dunkel atheistischer Weltanschauungen mit industrialisiertem Massenmord und zwei verheerende Weltkriege.

Zeitlos mögen Christian Gotthilf Salzmanns tief im Christentum verwurzelten philanthropischen Ideale und Träume zum Miteinander der Menschen bleiben, die er als Pädagoge in der Epoche der Spätaufklärung symbolisch in dem uns allen vertrauten „Denke, Dulde und Handle“ (D.D.H.) verdichtet hat.

Schnepfenthal, den 8. Juni 2013

Dr. Hartmut Backe
Vorsitzender des Freundeskreises
Salzmannschule e.V.

Beachtenswert

Die Puppenstadt an der Waldsaumstraße

Von Wolfgang Möller



Zumeist nähert sich der Thüringen-Tourist oder Geschäftsreisende der zirka 12 000 Einwohner zählenden Stadt Waltershausen von Norden her. Die Autobahnanschlusstellen Waltershausen und Boxberg an der A 4 sowie der Abzweig der Eisenbahnlinie Berlin – Frankfurt am Main bis nach Friedrichroda (Friedrichrodaer Bahn) sind günstige Verkehrsanbindungen. Von der 12 km entfernten Kreisstadt Gotha schaffen eine Landesstraße und die Thüringerwaldbahn mit mehreren Haltestellen im Stadtgebiet die kürzes-

te Verbindung. Aus Richtung Eisenach verläuft auf der alten Waldsaumstraße die B 88 und tangiert Waltershausen. Auf diesen Anfahrtswegen erhält der Besucher einen ersten Eindruck von der landschaftlich reizvollen Lage des Städtchens am Rande des Thüringer Waldes.

Kirchturm und Kloster in der Altstadt (325 m über NN) werden von den Waltershäuser Vorbergen flankiert. Das Schloss auf dem Burgberg überragt die Stadt um mehr als 100 Meter. Im Hintergrund wird das prächtige Panorama des Mittelgebirges vom 916 Meter hohen Inselsberg gekrönt. Der markante Taleinschnitt ist die Pforte zum mittleren Thüringer Wald. Sie wurde schon im Mittelalter von Kaufleuten genutzt, um Waren über den Rennsteig nach Franken zu befördern. Heute gelangen der Tourist und Wanderer per Fuß, Waldbahn, Bus oder mit dem eigenen Fahrzeug auf den alten Handelsstraßen zum Gebirgskamm oder in die beliebten Urlauberorte des Thüringer Waldes.

Waltershausen wurde 1209 erstmals urkundlich erwähnt und stand viele Jahrhunderte unter der Herrschaft der Thüringer Landesfürsten. Die planmäßig angelegte Marktsiedlung mit Bannmeile, Brauereiprivilegien und eigener Gerichtsbarkeit hatte eine führende Mittlerfunktion zwischen den Dörfern im Thüringer Wald und im Thüringer Becken. Trotz verheerender Feuersbrünste